

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 18 (1940)
Heft: 1

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kosten Fr. 4.—. Besprechung Freitag, 16. Februar, 20 Uhr, im Clublokal.

c) *Monatszusammenkunft*, Mittwoch, den 21. Februar, 20 Uhr, im Clublokal. Vorführung des Films der Schweiz. Verkehrszentrale: «Schweizer Bergfibel».

d) Erneuerung der Mitgliederkarten für 1940. Es kommt immer wieder vor, dass der Jahresbeitrag von Fr. 2.— auf das Konto der Sektion Bern S. A. C. einbezahlt wird. Junioren, die ihre Karten auf dem Postweg erneuern lassen, werden ersucht, den Jahresbeitrag auf das Postcheckkonto III 10126, O. Stettler, Bern, einzubezahlen.

e) J. O.-Abzeichen (gestickte) für Skiblusen sind beim J. O.-Leiter erhältlich.

Berichte.

Die Teilnehmer der *Skitour ins Gantrischgebiet* vom 16./17. Dezember 1939 fanden ganz vorzügliche Schneeverhältnisse vor, so dass die ersten Schwünge dieser Saison unter Herrn Duthalers Leitung bestens gelangen. Indessen scheinen einige Junioren mit den Wegverhältnissen des Gurnigelwaldes noch nicht ganz vertraut zu sein — — — !

Die *Hauptversammlung* vom 20. Dezember vereinigte 80 Junioren im Schulsaal des Viktoriaschulhauses, wo sie anhand des vorzüglichen Burlet-Filmes mit den Freuden und Leiden unserer Ski-truppen der Geb. Brig. 11 anlässlich des Winter-W. K. in der Lenk und im Wildhorngebiet bekannt gemacht wurden.

Der *Weihnachts-Skikurs auf Kübelialp* unter Leitung Dr. P. Röthlisbergers (der infolge Krankheit für einige Tage in verdankenswerter Weise durch Hrn. Max Mischler vertreten wurde) war dieses Jahr schwach besucht, nahm aber dank der günstigen Schneeverhältnisse einen sehr guten Verlauf. St.



Tourenberichte.

Clubtour auf den Monte Leone (2./3. Juni 1939).

Die letztjährige Skisaison fand mit einer von 11 Mitgliedern besuchten Skitour auf den Monte Leone (unter Führung von Arnold Sulzberger) einen schönen und gelungenen Abschluss. Es gelangte damit ein Tourenprojekt, das lange Zeit auf dem Programm gestanden hatte und wegen schlechter Verhältnisse oder mangelnder Beteiligung nie richtig hatte durchgeführt werden können, endlich zur glücklichen Ausführung.

Am Samstag mittag traf sich ein Teil der Mitglieder zur Fahrt mit der Lötschbergbahn bis Brig; ein anderer Teil fuhr mit Auto über Montreux und Sion bis zum Treffpunkt im sog. Schallbett an der Simplonstrasse kurz unterhalb der Passhöhe. Es war spät in der Nacht, als man sich dort traf. Wegen beschränkter und sehr primitiver Unterkunftmöglichkeiten mussten einige Mitglieder mit Auto bis ins Hospiz fahren, um dort zu nächtigen. Der Aufbruch erfolgte bei klarem Wetter und guten Verhältnissen morgens 3 Uhr über den Kaltwassergletscher. Der Schnee reichte bis kurz unterhalb der Passhöhe zur Strasse herab, so dass die Skier von Anfang an benutzt werden konnten, wobei aber die starke Steigung auf dem hartgefrorenen, glatten Schnee den Gebrauch der Felle stellenweise fast unmöglich machte. Eine genussreiche Zwischenabfahrt bot die flache Senkung auf dem grossen Plateau westlich vor dem Gipfel. Das schöne, warme Frühlingswetter und der tadellose Schnee, der jetzt schon mit einer ganz leichten Sulzschicht zu fließen begann, versprachen für die eigentliche Abfahrt einen ungewöhnlichen Genuss — doch war Eile geboten, wenn man nicht auf den untern Strecken in die breiige und rutschende Masse des nachmittäglichen, aufgeweichten Frühlingschnees geraten wollte. Das steile, felsige Dreieck des Leone erhebt sich kühn und imposant über der obersten Gletschermulde, vorne jäh abfallend und nach beiden Seiten zu in einem steilen Fels- und Schneeegrat auslaufend. In den Felsen des westlichen Grates, der die Grenze gegen Italien bildet, wurden die Skier deponiert; dann erfolgte der Aufstieg an zwei Seilen mit Umgehung einiger Felstürme über einen schmalen Schneeegrat. Da bei den exponierten Stellen unterhalb des Gipfels (3561 m) die Sicherung der Teilnehmer an bloss zwei Seilen als ungenügend erschien, begab sich nur eine Seilschaft von vier Senioren bis zur Gipfelhöhe, während die übrigen direkt zum Skidepot abstiegen.

Die Abfahrt hielt durchaus, was der Aufstieg versprochen hatte: nach der etwa halbstündigen Ueberwindung der flachen Gegensteigung in der Gletschermulde — die in der Juniwärme viele Schweisstropfen kostete — empfingen uns die langen, offenen Hänge gegen die Paßstrasse hinunter mit flottem Sulzschnee, der ein fast müheloses Schwingen erlaubte. Von Stufe zu Stufe wurde dann der Schnee freilich immer pappiger, und die letzten Hänge oberhalb des Schallbett boten nur noch das Bild sommerlicher Schneeschmelze. Im frühen Nachmittag vereinigte man sich im Schallbett bei prächtig warmem Sonnenschein zu Frass und Trank und fuhr dann partienweise die Paßstrasse hinunter nach Brig, wobei der Tourenleiter Arnold Sulzberger in freundlicher Weise sein Auto zu zweien Malen zur Verfügung stellte. Die Heimfahrt von Brig konnte zum Teil schon mit den frühern Nachmittagszügen erfolgen.

Damit war eine sehr lohnende Tour, die vom Berner der grossen Distanzen wegen aber nur selten unternommen wird, glücklich zu Ende geführt. Dem Tourenleiter gebührt aufrichtiger Dank für eine umsichtige und sichere Führung. W. A.

Varia.

Aus C. Meiners, Briefe über die Schweiz.

Herausgegeben in Berlin bei C. Spencer 1784.
Rechtschreibung nach dem Originaltext.

Von einem Clubkameraden erhalte ich nachstehende Mitteilungen:

Einige Bemerkungen zu dem Aufsatz «Aus C. Meiners, Briefe über die Schweiz», Club-Nachr. 1938, Seite 124—136.

Der Verfasser dieser «Briefe», Christoff Meiners (1747—1810), war Professor für Psychologie, Aesthetik etc. an der Universität zu Göttingen. Die geschilderte Reise wurde im Jahre 1782 durchgeführt.

Der auf Seite 124 erwähnte Gelehrte in Bern war sehr wahrscheinlich der Schultheiss Albrecht von Mülinen, gest. 1807; der auf Seite 125 erwähnte Abt hiess Leodegar Salzmann, von Luzern, und war der letzte «Herrscher über die freie Herrschaft Engelberg».

Die auf Seite 125 genannte Ortschaft «Grafenhol» heisst in Wirklichkeit: Grafenort. Die auf Seiten 128 und 134 angeführte «grosse Sennerey» ist die dem Kloster Engelberg gehörende Alp «Herrenrüti», 1178 m über M. Unter dem auf Seite 128 beschriebenen Wasserfall von 100 bis 150 Schuh ist der «Tätschbach» gemeint. J. F.

Hospital, am 1sten Aug.

Heute haben wir einen Weg gemacht, auf den ich durch die schönen Beschreibungen im Fäsi, in dem Schweizer Calender und andern Schriften fast am begierigsten gemacht war, und der es auch allein verdient, dass man seinetwegen die kleinen Cantone besucht. Wir gingen heute Morgen erst um sechs Uhr bey einer heitern und durch den gestrigen Regen abgekühlten Luft von Altorf aus, weil wir heute fünf Stunden bis Wasen machen wollten. Der Fußsteig von Altorf bis zum Dorfe am Steg führt fast beständig durch fruchtbare, bisweilen aber auch sumpfige Wiesen, die entweder von steilen und nackten Felswänden, oder mahlerischen Alpen eingeschlossen sind, auf deren obersten Spitzen man noch grosse Massen von Schnee liegen sah. Man würde es gar nicht merken, dass man allmählig Bergan ginge, wenn es nicht die ungestüme dem Wanderer entgegen brausende Reuss bewiese. Nachdem wir im Steg vortreffliche in Wein gekochte Forellen, ein Gericht welches uns täglich gewöhnlich zweymal vorgesetzt wird, gegessen hatten, so fingen wir in der grössten Mittagshitze an, die Gotthardsstrasse zu besteigen. Diese Strasse ist an gefährlichen Stellen, wo sie fürchterliche Abgründe gegen die Reuss zur Seite